

VON BYSTANDERN UND IRRITIERTEN SYSTEMEN

Die Verantwortung der Lai*innen im katholischen
Missbrauchskomplex

EINFÜHRUNG

*„Ich habe den Eindruck, dass wir, nicht nur in der Kirche, in eine Phase zunehmender Teilnahmslosigkeit eintreten. In Gesellschaft, Medien und unseren Reihen breitet sich Ungeduld, ja sogar eine Art Müdigkeit aus. Immer öfter höre ich die Frage, wann denn dieses Thema endlich erledigt sei. Liebe Kolleginnen und Kollegen: Ja, die Thematik ist unangenehm und fordert uns in sowieso fragilen Zeiten heraus. Doch unser Anspruch muss bleiben: konsequent an der Seite der Betroffenen stehen, für ihre Rechte eintreten und die Kirche zu einem sicheren Ort für Kinder und Jugendliche machen. Dass wir dabei als Lai*innen in der Verantwortung stehen, haben uns nicht zuletzt das Gutachten der DPSG oder die Studie im Bistum Passau bescheinigt.“*

Dr. Irme Stetter-Karp, ZdK-Vollversammlung Würzburg 2026

1. DIE ARBEIT DES ZdK IM THEMENFELD MISSBRAUCH UND AUFARBEITUNG

- 2010: Canisiuskolleg
- 2018: Veröffentlichung der MHG-Studie → Bischöfe gehen auf ZdK zu
- 2019: Beginn des Synodalen Wegs
- 2020: erste (kirchen-)politische Beschlüsse des ZdK
- Verstärkte politische Arbeit und Kontakt in Politik und zu UBSKM
- Mitarbeit im Dialogprozess zu Standards der Betroffenenbeteiligung
- Seit 2023: Aufarbeitungsprojekt zu Kardinal Hengsbach
- 2025: Beginn eines gemeinsamen Projekts von ZdK und Berghof-Foundation

WELCHE ROLLE SPIELEN DIE KATH. LAI*INNEN IM MISSBRAUCHSKOMPLEX?

- Spätes Eintreten in den Diskurs und Verantwortungsübernahme
- Wandel: vom kritischen Gegenüber von Amtskirche und Politik, hin zu einer wachsenden Anerkennung der eigenen Verantwortung
- Anspruch: Solidarisch an der Seite der Betroffenen stehen
- Spannungsverhältnis: zwischen individueller und institutioneller Mitwisserschaft und Teil eines „irritierten Systems“

2. LAI*INNEN SIND NICHT UNBETEILIGT DAS PHÄNOMEN DER BYSTANDER

Bystander = Umstehende, (passive) Mitwissende, Mithörende, Mitsehende

- Begriff ursprünglich aus der Holocaust- und NS-forschung (Hilberg), dt. Übertragung schwierig („Gaffer“ oder „Zuschauer“)
- In der kirchlichen Missbrauchsforschung eingeführt in Münsteraner Studie (Frings, Großbölting et al., 2022)
- Phänomen bereits vorher beschrieben, u.a. in Hildesheimer Studie des IPP (Hackenschmied, Caspari et al., 2021)
- „Ermöglicher und Nicht-Verhinderer“ von sexuellem Missbrauch (Weber/Baumeister, 2023)

Typische Bystandergruppen:

- Familienangehörige
 - Freund*innen, Mitschüler*innen, Bekannte
 - Personal in kirchlichen Einrichtungen
 - Pastoraless Personal
 - Pfarrhaushälterinnen
 - Gemeindemitglieder
 - Polizei, Staatsanwaltschaft
 - Jugendamt, Aufsichtsbehörden
- Unterschiedliches und individuelles Näheverhältnis

Gutachten zeigen (Mit-)Verantwortung der Lai*innen im Missbrauchsgeschehen:

- Deutliche Hinweise implizites und explizites Wissen in Studien
- Aktionsspektrum: aktive Mitwisserschaft, Unterstützung bei Zuführung, Leugnung und Verunglimpfung, Stillschweigen, Mitteilung an Dritte, Meldung an zuständige Instanzen wie Bistum oder Staatsanwaltschaft
- Betroffene Gemeinden als „Verdeckungssystem“ (Hackenschmied)
- Sprachlosigkeit in einem „geschlossenen katholischen Milieu“ (Großbölting) → spezieller Umgang mit Macht, Autorität und Gehorsam, Angst, Scham, Strafe und Sexualität
- Laien stabilisieren mit ihrem Verhalten das System und Position des Priesters als potentiell Täter → „Klerikalismus von unten“ (Großbölting)
- Aber auch: Fehlende Sensibilität und Bewusstsein über Folgen von Missbrauch für Betroffene

„Ich saß im Ohrensessel meines Großvaters und die Männer beachteten mich gar nicht. Und sie sprachen darüber: Wo ist denn jetzt eigentlich der und der? – Ja, hast Du nicht mitbekommen, dass der seine Hände nicht von kleinen Jungen lassen konnte? Und dann haben alle schäbig und laut gelacht. Ich glaube, es war Methode, auch bei Kolping, übergriffige Priester hin und herzuschieben. Und ich fürchte, auch mein Vater muss davon gewusst haben.“

(Interview Gabriele R., in Großbölting, 2022)

„Sehr geehrter 513, es fällt mir gewiss nicht leicht, Ihnen zu schreiben. Unser Sohn 052 kam gestern Abend nach der Einladung Ihrerseits für den kommenden Samstag sehr bedrückt nach Hause. Nach langem gutem Zureden gestand er uns dann, dass er nicht mitfahren möchte. Der Grund ist Ihnen sicher bekannt. Meine Frau und ich waren sehr erschrocken über diese Offenbarung unseres Sohnes und doch sehr froh, dass er das Vertrauen hatte, sich uns mitzuteilen. Ich habe durchaus Verständnis für menschliche Schwächen, doch nötigt mich meine Verantwortung als Vater dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, bevor nicht wiedergutzumachender Schaden angerichtet wird [...]. Wir wollen von diesen Dingen keinen Gebrauch machen. Nur bitte ich Sie von sich aus, diese Einladung für den kommenden Samstag und auch für die Fahrt in den Schwarzwald unter einem Grund rückgängig zu machen, auch den anderen Buben gegenüber. [...] Wir sollten die Sache vergessen.“

(Schreiben Vater eines Betroffenen vom 14.11.1980, in Weber/Baumeister, 2023)

„Trotzdem bedauere ich im Grunde diese Entwicklung und hoffe nur, dass diese Erlebnisse von 052 gut verkraftet werden [...]. Bedenken Sie dies auch in Zukunft bei Ihrem Verhalten den Buben gegenüber. Sie tragen eine große Verantwortung.“

(Schreiben Vater eines Betroffenen, in Weber/Baumeister, 2023)

3. KIRCHENGEMEINDEN ALS „IRRITIERTES SYSTEM“

- Von Missbrauch betroffene Kirchengemeinden selbst traumatisierte Systeme
- Aufdeckung von Missbrauchstaten führt häufig zu Unruhe, Verunsicherung, Spaltung
- Bildung von Loyalitäten und Entwicklung von Spaltungsprozessen
 - Solidarisierung mit dem Beschuldigten
 - Diskreditierung Betroffener, Distanzierung von dem*der Melder*in
 - Risiko: Verlusts der eigenen Position im gesellschaftlichen Gefüge, Isolation im System
- Mangelnde Verantwortungsübernahme durch übergeordnete Institution → Vertuschung, „Lösungen“ im Geheimen, mangelnde Transparenz und Unterstützung

Herausforderung bis heute:

- Dynamik: „hartnäckiges Schweigen, Nicht-Glauben, Bagatellisierung, Leugnung, Schuldgefühle, Schuldumkehr, Wut, soziale Spaltung und soziale Ausgrenzung“ (Dill, Täubrich et al., 2023)
- Abwehr, Schweigen und Verschleierung, auch als Ausdruck von Schuldgefühl
- Schuldverschiebung: „zeitlos durch die Gemeinde navigierende Schuldgefühle“ (Hackenschmied) liegen am Ende bei Person, die das Schweigen durchbricht, nicht beim Täter
- Mangelnde Unterstützung durch Bistümer → keine einheitlichen Standards zur Begleitung von betroffenen Strukturen

4. VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – ABER WIE?

- Sensibilisierung für die eigene Rolle und Verantwortung → Kommunikation der Erkenntnisse aus Studien
- Räume für Erzählen und Zuhören schaffen → Empathie, Anerkennung, (neue) Haltung
- Konstruktive Erinnerungskultur etablieren
- Aufarbeitung in den eigenen Strukturen angehen
- Angemessene Interventionsarbeit in den Bistümern einfordern → Begleitung von Missbrauch betroffenen Gemeinden
- Prävention: Verhaltenskodex gemeinsam erarbeiten → Identifikation fördern

QUELLEN

- **Hackenschmied, Gerhard; Caspari, Peter; Paul, Christa; Straus, Florian; Mraß, Ulrike; Meyer, Sebastian (2021):** Aufklärung und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim während der Amtszeit von Bischof Heinrich Maria Janssen. Abschlußbericht der Expertengruppe zum Projekt "Wissen Teilen". Die sozialwissenschaftliche Untersuchung des IPP. Online verfügbar unter https://www.bistum-hildesheim.de/fileadmin/dateien/PDFs/missbrauch/pk-20210914/Hildesheim_Band_II.pdf
- **Frings, Bernhard; Großbölting, Thomas; Große Kracht, Klaus; Powroznik, Natalie; Rüschemschmidt, David (2022):** Macht und sexueller Missbrauch in der katholischen Kirche. Betroffene, Beschuldigte und Vertuscher im Bistum Münster seit 1945. Freiburg, Basel, Wien: Herder. Online verfügbar unter: https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/journalisten/macht_und_sexueller_missbrauch_im_bistum_muenster.pdf
- **Weber, Ulrich/Baumeister, Johannes (2023):** Erfahren. Verstehen. Vorsorgen. Studie zu Taten gegen die sexuelle Selbstbestimmung seit 1945 im Verantwortungsbereich des Bistums Mainz, Mainz 2023. Online verfügbar unter: https://epub.uni-bayreuth.de/id/eprint/7691/1/230303%20Weber%20%26%20Baumeister_EVV-Studie.pdf
- **Dill, Helga/Täubrich, Malte/Caspari, Peter/Schubert, Tinka/Hackenschmied, Gerhard/Pinar, Elan/Helming, Elisabeth (2023)** Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Essen. Fallbezogene und gemeindeorientierte Analysen, Weinheim 2023. Online verfügbar unter: https://www.bistum-essen.de/fileadmin/relaunch/Bilder/Soziales_und_Hilfe/Sexueller_Missbrauch/ipp/230213_IPP_Studie_Bistum_Essen_final.pdf
- **Von Knorring, Marc/Matschl, Anna Karoline (2025):** Sexueller Missbrauch und körperliche Gewalt. Übergriffe auf Minderjährige durch katholische Geistliche im Bistum Passau 1945-2022, Passau 2025. Online verfügbar unter: <https://www.uni-passau.de/missbrauchsstudie>

KONTAKT

Niklas Krieg
Referent für Fragen von Missbrauch und Aufarbeitung
Schönhauser Allee 182, 10119 Berlin
niklas.krieg@zdk.de
030 166 380 623
0162 615 85 80